

100 JAHRE KIRCHE „ZUM GUTEN HIRTEN“



Am 17. September 1900 wurde die Kirche „Zum guten Hirten“ in Bräunsdorf eingeweiht. Seit diesem Tag sind mittlerweile 100 Jahre vergangen - Grund genug, um auf die Geschichte von Dorf und Kirche zurückzublicken. In der vorliegenden Ausgabe des „Heimatblattes“ soll nun kurz auf die Umstände eingegangen werden, die vor 100

Jahren zum Bau eines neuen Gotteshauses geführt haben. Außerdem sind noch einige Veränderungen an der Kirche zu nennen, die das innere und äußere Erscheinungsbild des Gebäudes prägen.

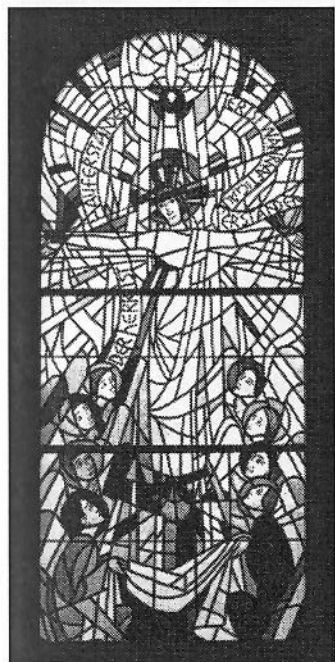
Das nebenstehende Foto zeigt die im Jahre 1662 erbaute alte Kirche von Bräunsdorf. Seit etwa 1820 waren an dem alten Gebäude vermutlich keine wesentlichen baulichen Maßnahmen mehr durchgeführt worden, so dass es gegen Ende des vorigen Jahrhunderts allmählich baufällig geworden war und einen recht unwürdigen Eindruck machte.

So wurde im Jahre 1864 zunächst über einen Erweiterungs- und Reparaturbau nachgedacht, der aber aus verschiedenen Gründen nicht zur Ausführung kam. Letztendlich entschied man sich dafür, ein neues und größeres Gotteshaus an der gleichen Stelle zu errichten, zumal die alte Kirche in ihrer räumlichen Ausdehnung nicht mehr den damaligen Bedürfnissen entsprach. So wurde schließlich das alte Gebäude abgerissen und am 24. April 1899 der Grundstein für die neue Kirche gelegt. Im darauffolgenden Jahr konnte dann am 17. September die Weihe der Kirche „Zum guten Hirten“ in würdiger Weise vorgenommen werden.



Seit der Einweihung im Jahre 1900 erfolgten verschiedene Veränderungen an der neuen Kirche. So wurde im Jahre 1938 der spätmittelalterliche Schnitzaltar, der zwischenzeitlich auf dem Kirchboden ausgelagert war, restauriert und wieder aufgestellt. Besonders schmerzlich für unsere Gemeinde war die Tatsache, dass zwei der drei Kirchenglocken 1942 auf Anordnung für Kriegszwecke abgeliefert werden mussten.

In den fünfziger und sechziger Jahren wurde das Kircheninnere grundlegend umgestaltet. Die ursprünglich recht dunkel gehaltene Wandbemalung wurde durch einen weißen Anstrich ersetzt. Weitere Veränderungen waren die Aufstellung des alten Taufsteines aus Porphyr in der Taufkapelle und die Ersetzung des ursprünglichen Sandsteinaltartisches durch einen schlichten gemauerten Altar mit einer Porphyrplatte.



Die wichtigsten Veränderungen erfolgten bei der Neugestaltung der Fenster, die mit Ausnahme des Weihnachtsfensters hinter dem Altar von Frau Ursula Luderer unter theologischer Anleitung des damaligen Ortspfarrers vorgenommen wurde. Die Ausführung übernahm ein Kunstglasermeister aus Plauen. Die neuen Fenster stellen verschiedene biblische Themen dar. So zeigen z.B. die Fenster unter den Emporen einen evangelischen Kreuzweg mit 15 Stationen vom Gebet Jesu in Getsemane bis hin zur Grablegung.

Im Jahre 1984 wurde von der Firma Eule eine neue Orgel in das vorhandene Gehäuse eingesetzt. Schließlich erfolgte nach der deutschen Wiedervereinigung eine umfassende Außensanierung des Gebäudes sowie der Einbau einer neuen Heizungsanlage.

Viel wichtiger als die Geschichte des Bauwerkes selbst sind natürlich die Erfahrungen und Erlebnisse der Menschen in und mit der neuen Kirche. Darauf soll u.a. während der geplanten Feierlichkeiten ausführlicher zurückgeblickt werden. Lassen Sie sich überraschen!